

Aufbruch ins nächste Leben

TILO RICHTER

Statt abgerissen wird das Ziegelhof-Areal in Liestal umgenutzt.

Wieder einmal standen die Zeichen auf tabula rasa: Die Pläne eines Grossverteilers für den Ausbau des Standorts Liestal sahen vor, die Gebäude der ehemaligen Brauerei Ziegelhof am Nordrand des Stedtli abzureissen und an gleicher Stelle einen «Powerblock» neu zu errichten. Hier wie beim Hanro-Areal am Benzburweg ging dem heutigen Status quo ein Volksentscheid voraus. 2012 hatte der Liestaler Einwohnerrat einen Quartierplan nahezu einstimmig bewilligt, der einen Einkaufs-Tempel anstelle der brachliegenden Brauereigebäude vorsah.

Auch eine Wohnhäuserzeile an der Lindenstrasse stand auf der Abbruchliste. SP-Stadtrat Ruedi Riesen nannte das Vorhaben damals ein «äusserst ausgereiftes Projekt ohne Alternative», während der Verein Pro Ziegelhof das Vorhaben zu stoppen versuchte. Doch obwohl das Stimmvolk noch im September des gleichen Jahres im Sinne des Einwohnerrats deutlich für den umstrittenen Neubau votierte, musste nun wider Erwarten doch eine Alternative her – denn im Herbst des letzten Jahres war Coop als Ankermieter abgesprungen, und der Neubau war passé.

Kreative Planung. Im November 2015 kam es schliesslich zur Wende im Fall Ziegelhof: Der Ende 2013 als Investor eingestiegene Abraham Budak veräusserte seine Aktien der Bovida Invest an die «CoOpera». Die «CoOpera Sammelstiftung PUK» und die «CoOpera Immobilien AG» übernahmen damit de facto die historischen Gebäude der ehemaligen Ziegelhofbrauerei. Die Stiftung mit Sitz in Ittigen hat in Liestal bereits eine Erfolgsstory geschrieben: 2009 kaufte sie das ebenfalls vom Abriss bedrohte Hanro-Areal, das durch eine sanfte Sanierung und Umnutzung nicht nur baulich erhalten, sondern mit neuen Nutzenden und Inhalten wiederbelebt werden konnte.

Eine der Partnerinnen der «CoOpera» auf dem Hanro-Areal ist die Basler Architektin und erfahrene Umnutzerin Barba-

ra Buser mit ihrem Baubüro «in situ». Buser und ihr Team sind auch jetzt wieder involviert – diesmal über das Entwicklungsbüro «Denkstatt sarl», das sich auf die Begleitung von urbanen Umnutzungsprojekten mit kulturellen und künstlerischen Schwerpunkten spezialisiert hat. Erklärtes Ziel dieser Planungsfachleute ist es, so viel vorhandene Bauten wie möglich zu erhalten.

Zukunftskonferenz für frische Ideen. Impulse von innen und aussen werden nötig sein, wenn es um eine Neudefinition des traditionsreichen Ziegelhof-Areals gehen wird. Bereits 1850 gründete Karl Wilhelm Gysin die Brauerei auf dem Gelände einer alten Ziegelei – daher der Name des Gerstensafts. Die Mehrzahl der bis heute erhaltenen Gebäude stammt aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert, den 1930er- und 1950er-Jahren. Wie bei anderen ehemaligen Industriestandorten handelt es sich auch hier um einen heterogenen Mix von Bauten (allesamt nicht als Denkmale geschützt) in unterschiedlicher Erhaltung. Nach fast zehn Jahren Leerstand ist die Substanz nicht mehr taufriisch, bausichernde Sofortmassnahmen und sicherheitsrelevante Eingriffe sind nötig.

«CoOpera» plant für die nächsten fünf bis sieben Jahre Investitionen in Höhe von 20 Millionen Franken für etwa 11'000 Quadratmeter nutzbare Fläche. Zuerst sollen Zwischennutzungen konzipiert werden, die für vorerst zwei Jahre – und je nach Eignung der Angebote und Durchhaltvermögen der Mitwirkenden auch darüber hinaus – eine neue Heimat bekommen sollen. Dazu wird Ende April eine Zukunftskonferenz stattfinden. An der Umnutzung Interessierte sind eingeladen, ihre Vorstellungen, Bedürfnisse und Erwartungen zu formulieren und sich bereits ganz am Beginn der Zwischen- und Umnutzungen einzubringen.

Ziegelhof-Areal, Gerberstr./Meyer-Wiggli-Str., Liestal
Nächster öffentlicher Rundgang: Fr 26.2., 18 h (festes Schuhwerk und Taschenlampe nötig); Zukunftskonferenz: Fr 22./Sa 23.4.,
Infos: www.zukunftziegelhof.ch

Ehemalige
Abfüllhalle
der Ziegelhof-
Brauerei,
Liestal,
Foto: Martin
Zeller

